

KCS KONZERTCHOR DER  
STADT SOLOTHURN

KONZERTAUSGABE

Solothurn

März 2000 Nr. 2

55. Jahrgang



Zum Titelbild:

**Rembrandt (1606-1669)**  
**Die Kreuzigung Christi**

Feder- und Pinselzeichnung, um 1650.  
Nationalmuseum Stockholm.

Auf dieser Darstellung hat der Künstler bewusst drei Personengruppen zueinander in Kontrast gesetzt: Links die höhrenden Pharisäer, in der Mitte die trauernden Maria, Johannes und Magdalena, rechts die gleichgültig abziehenden Soldaten.

## **Impressum**

**Redaktion:** W. Götz  
D. Noser  
**Red.Mitarb.** R. Moser  
**Gestaltung** HU. Heiniger  
**Fotos** Div.  
**Druck** Rüeegg Druck AG  
4502 Solothurn  
**Auflage** 2'000  
**Erscheint** vierteljährlich

*Redaktionsschluss für  
die nächste Nummer: 11.08.2000*

# Lüthy

BUCHER ■ SOLOTHURN  
TELEFON 032 / 622 35 22



**Es gibt nichts Gutes,  
ausser man tut es!**

E. Kistler's **LYRISCHE HAUSAPOTHEKE**

Guten Rat für Ihre  
Hausapotheke erhalten  
Sie in der  
**Hirsch-Apotheke  
Forster+Cie. Solothurn**



**Tradition et Qualité**  
032 622 44 12

Willkommen bei  
**Marie-Theres und Gerald  
Dörfler-Aerni**

Bäckerei-Conditorei

# Staudenmann

**Spezialitäten  
sind unsere Spezialität.**

Bleichenbergstrasse 50  
4562 Biberist  
Telefon 032 672 33 35

# KONZERT

des Konzertchors der Stadt Solothurn

Samstag, 8. April 2000, 19.00 Uhr  
Sonntag, 9. April 2000, 15.30 Uhr  
Grosser Konzertsaal Solothurn

Zwischen Teil 1 und Teil 2  
ca. 40 Minuten Pause!

## Matthäus-Passion

Oratorium für Soli, 2 Chöre und 2 Orchester

**Johann Sebastian Bach**

**1685-1750**

zum 250. Todestag

**Ausführende:**

**Jeanette Fischer, Sopran**

**Liliane Zürcher, Alt**

**Hans-Jürg Rickenbacher, Tenor**

**Markus Oberholzer, Bass**

**Patrick Oetterli, Bass**

**Bruno Eberhard, Orgel**

*(Truhensorgel von Roman Steiner, Orgelbau, 4232 Fehren)*

**Gregor Ehram, Cembalo**

**Orchester des Bach Ensemble Luzern**

**I Cameristi di Bienne**

**Konzertchor der Stadt Solothurn**

*(Leitung Adalbert Roetschi)*

**Les Marmottes**

*(Leitung Liliane Fluri)*

**Klasse 1b Muisches Gymnasium Solothurn**

*(Leitung Markus Oberholzer)*

**Gesamtleitung:**

**Adalbert Roetschi**

# Werkeinführung zur Matthäus-Passion

Johann Sebastian Bach war 38-jährig, als er 1723 die Stelle des Thomaskantors in Leipzig annahm, ein Amt, das seit dem 16. Jahrhundert zu den angesehensten Deutschlands gehörte. In diese erste Leipziger Zeit fallen die Schöpfungen seiner fünf Kantatenjahrgänge und seine grossen Passionen. Der Komponist befand sich zu jener Zeit auf einem der strahlenden Höhepunkte seines Schaffens, was barocken Reichtum und musikalische Meisterschaft betrifft.

Die Tradition, die Passionsgeschichte in der Karwoche musikalisch vorzutragen, war nicht neu und reicht bis in vorreformatorische Zeit zurück. In Deutschland waren es im 17. Jahrhundert vor allem die Kompositionen von Heinrich Schütz, die diesen Brauch weiterführten. Mit der Zeit kamen auch vermehrt Instrumente in die Passionsaufführungen, der biblische Text wurde ergänzt von Kirchenliedstrophen und freien Betrachtungen. Aber erst mit Bach findet diese Art der Vertonung ihre höchste Vollendung.

Nach der Johannes-Passion, die 1724 in der Leipziger Nikolaikirche ihre Uraufführung erlebte, ist die Matthäus-Passion die zweite, uns komplett er-

haltene Passion Bachs. Ihre Uraufführung ist möglicherweise bereits für das Jahr 1727 datierbar; die erste belegbare Aufführung fand am 15. April 1729 im Karfreitagsgottesdienst in der Thomaskirche in Leipzig statt. Bach hat sich auch in späteren Jahren mit diesem grossen Werk befasst und es zum Teil überarbeitet; mit seinem Tod scheint vorerst die Zeit der grossen Passionsaufführungen vorbei zu sein.

Die Wiederaufführung der Matthäus-Passion am 12. März 1829 in Berlin mit der dortigen Singakademie unter der Leitung des 20-jährigen Mendelssohn - rund 100 Jahre nach ihrer Entstehung - darf als historisches Ereignis bezeichnet werden. Zwar hat Mendelssohn im Geiste der Romantik gewisse instrumentale und vokale Änderungen vorgenommen und das Werk wesentlich gekürzt; aber erst in dieser Fassung wurde die Passion für die kommenden Generationen bekannt und populär, und es dauerte bis ins Jahr 1912, als unter dem Dirigenten Siegfried Ochs eine ungekürzte Passion zu hören war.

Der dem 26. und 27. Kapitel des Matthäusevangeliums entnommene Bibeltext schildert die Geschichte von der Gefangennahme, Verurteilung,

Kreuzigung und Grablegung Christi. Er wird ergänzt durch Choräle und Texte des Leipziger Poeten Christian Friedrich Henrici, genannt Picander.

Ein besonderes Charakteristikum und einzigartig ist die konsequente Aufteilung des Aufführungsapparates in zwei Klangkörper: Zwei Chöre mit teils verschiedenen Aufgaben werden von zwei Orchestern mit unterschiedlicher Instrumentierung begleitet, was einen ungeahnten mannigfaltigen Wechsel der Klangwirkungen ermöglicht.

Die im Vergleich zur Johannes-Passion in ihrer Länge im allgemeinen epischer gehaltene Matthäus-Passion muss von vier verschiedenen Perspektiven aus betrachtet werden: Von der Erzählung, der Betrachtung, der Andacht und der Ermahnung her.

Die Erzählung übernimmt weitgehend der Evangelist, der in distanzierter, zurückhaltender Weise in Secco-Rezitativen ausführlich den Gang der Handlung schildert. Die Rollen der zitierten Einzelpersonen (der Soliloquenten) werden auf die unterschiedlichsten solistischen Stimmlagen verteilt. Eine Sonderstellung nehmen die die Reden Jesu ein, die durch eine eigene Streicherbegleitung hervorgehoben sind; diese passt sich sehr differenziert den jeweiligen Aussagen an. Einen dramatischen Aspekt nimmt die Erzählung an, wenn sich die Volksgruppen, die ‚Turbae‘, direkt in die Handlung ein-

mischen. Denken wir an die aufgeregten Fragen der Jünger gegenüber Jesus: „Herr, bin ich’s?“, wo es um die Aufdeckung des Verräters geht; oder auf die Frage des Pilatus „Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben?“ die Reaktion der Volksmasse mit dem Wutschrei „Barra-bam!“.

Ganz anders die Stimmung in den Arien und den ihnen vorausgehenden ariosen Rezitativen: sie ist lyrisch-betrachtend und nimmt in fast pietistischer Weise Stellung zu den Ereignissen der biblischen Erzählung. Hier wird eine äusserst vielfältig variierte Instrumentation verwendet, oft begleitet von obligat eingesetzten Soloinstrumenten (z. B. Querflöten bei der Alt-Arie „Blute nur“, Oboi d’amore in der Sopran-Arie „Ich will dir mein Herze schenken“ oder die Viola da gamba bei der Bass-Arie „Komm, süßes Kreuz“).

Eine Andachtsstimmung vermitteln die Choräle. Sie vertreten die teilnehmende Gemeinde. Es sind Sätze weit verbreiteter Kirchenlieder, in welchen - ähnlich wie in den Arien - kommentierend Stellung zur Handlung bezogen wird. Sie bilden häufig einen nach innen gewandten Kontrast zu einer dramatischen Situation. Einen deutlich übergeordneten musikalischen Zusammenhang stellt Bach her, indem er melodiegleichen Chorälen verschiedene Texte unterlegt und verschiedenar-

tige Sätze verwendet, jedesmal in einer andern Tonart. So wird etwa die Weise "O Haupt voll Blut und Wunden" fünfmal verwendet - sie wird zum Passionschoral schlechthin.

Der ermahnende Charakter zeichnet sich aus vor allem im grossangelegten Eingangs- und Schlusschor. Besonders der Eingangsschor mit dem eindringlichen Aufruf "Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen" mit den eingeworfenen Fragen des zweiten Chores "Wen?" - "Wie?" - "Was?" ist in seiner Monumentalität und Kunstfertigkeit einzigartig, in seinen Ausmassen imponierend und überwältigend in seiner Wirkung, eine Chorfantasie, die in der Geschichte der Passionsmusiken ohne Entsprechung dasteht. Eine zusätzliche Dimension erhält das Ganze schliesslich durch den Einsatz der zusätzlichen Sopranstimmen, welche mit ihrem deutschen "Agnus Dei", dem Choral-Cantus firmus "O Lamm Gottes unschuldig" über dem majestätischen Chorgefüge stehen.

Verinnerlichter wirkt der Schlusschor "Wir setzen uns mit Tränen nieder", eine liedhafte, eingängig-beschwörende Trauermusik.

Doch neben den verschiedenen Darstellungsformen, die wir in diesem Werk erleben, spricht die Passion auch in zwei verschiedenen Zeiten zu uns: Da ist einmal die Zeit und die Ebene des biblischen Geschehens – die historische Ebene. Doch die Reaktion auf dieses Geschehen ist Gegenwart, sei dies nun für die Zeit Bachs oder für unsere heutige Zeit. Die Dichte und Aussagekraft etwa der kurzen Chorphassage "Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen" (Worte des Hauptmanns und seiner Begleiter unter dem Kreuz) werden zu einem persönlichen Glaubensbekenntnis, das alle Zeiten zu überdauern vermag.

(Literatur: M Boyd: Johann Sebastian Bach, 1984.; M. Geck: Johann Sebastian Bach, romo 1993; Reclams Musikführer, J.S. Bach, Bd. 2 von A. Werner-Jensen, 1993; K. Pahlen: Oratorien der Welt, 1985)

(Illustration: N.B. Bey einer andächtig Musig ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.

(Handschriftlicher Eintrag Bachs in seiner Bibel bei 2. Chronik 5, Vers 13)

\*\*\*\*\*

# Ausführende

## **Jeannette Fischer, Sopran**



Stammt aus Solothurn. Nach Abschluss des Diploms am Zürcher Konservatorium setzte sie ihre Gesangsstudien bei Fernando Bandera in Italien fort. Meisterkurse bei Irwin Gage.

Ausgezeichnet wurde sie mit dem Kulturförderungspreis des Kantons Solothurn, einem Studienpreis der Kiefer-Hablützel-Stiftung, dem ersten Preis beim Wettbewerb der Jeunesses Musicales und einem Stipendium des Migros-Genossenschaftsbundes.

Die Sopranistin tritt regelmässig an den Opernhäusern in Bern, Genf und Lausanne auf, ist aber auch ein häufiger Gast in Frankreich, so in Bordeaux, Toulouse, Nantes und Paris. In Italien Teilnahme am Festival in Pesaro.

Zum grossen Opernrepertoire der Sängerin gehören Werke von Mozart, Cimarosa, Nicolai, Rossini, Verdi, Richard Strauss, Reznicek u. v. a. Rege Konzerttätigkeit in der Schweiz (u.a. Tonhalle Zürich, Victoria Hall, Genf) und im Ausland (Paris, Berlin, Prag, Neapel). Rundfunkaufnahmen beim Radio de la Suisse Romande und verschiedene CD-Einspielungen.

Gerne erinnern wir uns an den Auftritt in ihrer Heimatstadt zusammen mit unserem Chor im November 1984 mit Schumanns "Missa sacra".

## **Liliane Zürcher, Alt**



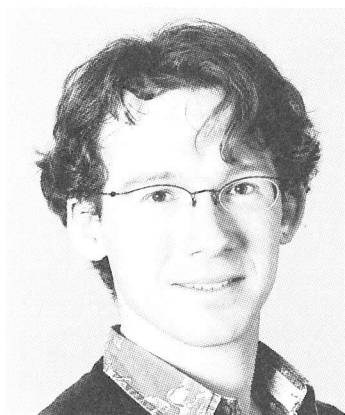
Geboren in Bern. Nach Studien am dortigen Konservatorium bei Ingrid Frauchiger und an der Musikhochschule in Essen bei Professor Jakob Stämpfli Mitglied des Internationalen Opernstudios in Zürich. 1984 Debüt als Clarina in Rossinis "La Cambiale di Matrimonio". Es folgten verschiedene Engagements in Deutschland und in der Schweiz.

Als Konzertsängerin wirkte Liliane Zürcher in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland. 1991 Mitwirkung am Festival Tibor Varga und 1993

an den Internationalen Musikfestwochen in Luzern. Ihr Repertoire umfasst alle gängigen Werke ihres Fachs, von Händels "Messias" bis zu Mozarts "C-moll-Messe", aber auch Werke zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten. Mehrere CD-Studioaufnahmen sowie Konzertmitschnitte beim tschechischen Radio und an den Radios der deutschen, französischen und italienischen Schweiz. Unterrichtet am Konservatorium für Musik in Bern.

Unserm Chor ist die Berner Solistin wohl vertraut: Wir erinnern an ihre Auftritte in Haydns "Paukenmesse" 1988, Pergolesis "Stabat mater" 1990, Beethovens C-Dur-Messe und Chorfantasie 1996, Mendelssohns "Lobgesang" 1997 und Beethovens 9. Symphonie 1999.

### **Hans-Jürg Rickenbacher, Tenor** (*Evangelist und Arien*)



Geboren in Biel. Studium an der Musik-Akademie Basel, Abschluss mit den Lehrdiplomen für Gesang, Gitarre und Schulmusik II. Weiterstudium und Abschluss mit dem Konzertreife-diplom für Gesang mit Auszeichnung bei W. Staempfli. Meisterkurse in Europa und den USA. Seit 1994 Gesangsunterricht bei Nicolai Gedda. Ausgezeichnet mit Studienpreisen des Migros - Genossenschaftsbundes, Preisträger im 1. Wettbewerb zur Förderung junger Sänger des Schweizerische Musikrates. Auftritte im Rahmen der Festspiele "Mai de Bordeaux", "Festival de la Chaise-Dieu", Luzerner Musikfestwochen, Celebrazioni Marciane San Marco Venezia, Festival Tibor Varga Sion, Schlosskonzerte Thun, Europäisches Musikfest Stuttgart u.a. 1996 Gast am Luzerner Theater, 1998/99 am Theater Koblenz, 1999/2000 am Staatstheater Mainz und an der Opéra de Fribourg.

Das Repertoire des Tenors reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischer Musik. Das Hauptinteresse gilt den Interpretationen von Bachs Evangelistenpartien, Mozarts Opernrollen und vor allem den Liedern der Romantik. Konzerte, Opernproduktionen und Rundfunkaufnahmen erfolgten unter der Leitung renommierter Dirigenten wie Giovanni Antonini, Michel Corboz, Jörg Ewald Dähler, Helmuth Rilling u. a.

Wir freuen uns auf den ersten Auftritt von Hans-Jürg Rickenbacher mit unserem Chor.



## **Markus Oberholzer, Bass-Bariton (Christus)**



Geboren in Zürich. Studierte bei Stefan Kramp am Konservatorium Winterthur, wo er das Lehrdiplom für Sologesang erwarb. Weitere Studien führten ihn nach Basel, wo er am Opernstudio das Diplom für Operngesang erhielt und an der Musikakademie Basel bei Kurt Widmer mit dem Konzertdiplom abschloss.

Während zehn Jahren Stimmbildner für Orff-Musiktherapie in München. Heute ist Markus Oberholzer neben seinen künstlerischen Verpflichtungen Gesangspädagoge an der Kantonschule in Solothurn. Als Konzert-, Oratorien- und Opernsänger (u. a. Engagement bei der Schweizer Gastspieloper in Partien von Donizetti, Rossini und Lortzing) hat sich Markus Oberholzer vor allem in der Schweiz, in Deutsch-

land und Ungarn mit einem umfangreichen Repertoire einenen geachteten Namen geschaffen. 1990 Auszeichnung mit einem Werkpreis des Kantons Solothurn für seine überragende Interpretation des ‚Papageno‘ an den Sommerspielen in Selzach. Verschiedene CD-, Radio- und Fernsehaufnahmen ergänzen die beachtliche Konzert- und Theatertätigkeit. Markus Oberholzer war schon mehrmals Gast in unserm Konzertchor. Bereits 1985 sang er mit grossem Erfolg den Christuspart in Bachs Matthäus-Passion unter Alban Roetschi. Unterdessen hat er als Solist dieses Werkes schon in allen grossen Schweizer Städten und auf Tourneen in Tschechien und Deutschland (u. a. mit dem Motettenchor Stuttgart) gesungen.

## **Patrick Oetterli, Bass (Arien)**



Der Solothurner Bass-Bariton hatte seine ersten Kontakte mit Gesang als Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale und mit dem Gesangsunterricht bei Hedwig Vonlanthen während seiner Solothurner Gymnasialzeit. Nach der Matura Eintritt in die Gesangsklasse von Professor Jakob Stämpfli am Konservatorium Bern mit Diplomabschluss 1991. Studium des höheren Lehramtes für Musik an der Universität Bern. Meisterklasse für Liedinterpretation am Konservatorium Zürich bei Irwin Gage.

Migros-Stipendengewinner 1991 und 1992. Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Professor Helena Lazarska. Stipendiat des Schweizerischen Bundesamtes für Kultur und des österreichischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung 1993. Weiterführende Studien bei Barbara Martig-Tüller in Bern. Konzerte und Liederabende in verschiedenen europäischen Ländern; Operauftritte an kleineren Schweizer Bühnen. Gerne erinnern wir uns der Auftritte von Patrick Oetterli in unserm Chor in Haydns "Jahreszeiten" 1994, in Beethovens C-Dur-Messe und Chorfantasie 1996 und wiederum 1999 in der eindrucklichen Aufführung von Beethovens Neunter zusammen mit dem Stadt-orchester Solothurn.

### **Bruno Eberhard, Orgel**



Geboren in Bütschwil/SG. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Rorschach Musikstudium an der Musikakademie Zürich, Lehrdiplome für Orgel und Klavier, Konzertdiplom mit Auszeichnung für Orgel bei Hans Gutmann. Weitere Studien für Orgel bei Siegfried Hildenbrand, St. Gallen, Meisterkurse bei Anton Heiller, Wien und Werner Jacob, Nürnberg. Seit 1969 Domorganist zu St. Ursen in Solothurn. Orgel- und Klavierlehrer am Lehrerseminar und an der Kantonsschule Solothurn. Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Radio-Aufnahmen, Schallplatteneinspielungen mit Musik für zwei Orgeln (zusammen mit Hanni Widmer). 1982 Werkpreis des Kantons Solothurn.

### **Gregor Ehram, Cembalo**



Der gebürtige Solothurner Gregor Ehram studierte Orgel und Cembalo in Bern und Winterthur. Konzertdiplom für Orgel mit Auszeichnung. Musik- und naturwissenschaftliche Studien rundeten seine Ausbildung ab.

Seit 1991 Hauptorganist an der Liebfrauenkirche in Zürich. Daneben Konzert- und Kammermusik-tätigkeit. Im Ensemble Musicalina und in verschiedenen Orchestern und Ensembles als Continuospieler tätig.

# Unsere Orchester

## **Orchester des Bach Ensemble Luzern**

1980 von den Dirigenten Rudolf Zemp und Franz Schaffner (dem heutigen künstlerischen Leiter) gegründetes Ensemble. Zu seiner Zielsetzung gehört die integrale Aufführung des Vokalwerks, vorab der 200 Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach. Das Orchester widmet sich regelmässig auch der Kammermusik und den Werken für Tasteninstrumente von Bach. Neben den Kantaten wird auch das musikalische, menschliche und künstlerische Umfeld dieses Komponisten ausgeleuchtet. So werden in die Konzertprogramme immer wieder Werke der Bach-Söhne und anderer Bach-Zeigenossen aufgenommen. Das Bach Ensemble Luzern besteht aus Orchester und Chor. Zu den etwa drei jährlichen Konzertauftritten gehört auch immer wieder die Teilnahme an liturgischen Feiern (Kantatengottesdiensten). Die Grösse des Orchesters richtet sich nach den erforderlichen Besetzungen des jeweiligen Werkes. Es setzt sich aus Berufsmusikern und entsprechend qualifizierten Laienmusikern zusammen.

## **I Cameristi di Bienne**

Das Ensemble hat sich 1985 anlässlich eines Konzertes in Venedig aufgrund des damaligen Auftrittes als ad hoc-Orchester als feste Formation gebildet. Der Wunsch, die Musik des Settecento in der Umgebung und in den Räumen zu spielen, in denen sie zur Zeit ihrer Entstehung erklingen ist, führt das Orchester immer wieder zurück nach Venedig. Die Cameristi di Bienne spielen auch bei uns an Orten, die von ihrer Raumakustik her der gewählten Musik entsprechen. Sie treten vorwiegend in den Kirchen Biels und des Seelandes (regelmässige Auftritte in Ligerz) auf. Bei aller Offenheit für die Musik verschiedener Epochen und Stilrichtungen gilt ihre Vorliebe der Kompositionskunst des Barock. Das vorwiegend aus Berufsmusikerinnen und -musikern bestehende 17-köpfige Orchester tritt auch immer wieder in der Begleitung von Chören auf und erweist sich als bewegliches und aufmerksames Ensemble. Unter der Leitung der Konzertmeisterinnen Judith Keller und Ursula Krebs musiziert es ohne Dirigenten.

**Liliane Fluri,**

*Leiterin von "Les Marmottes", Konzertmeisterin  
des Bach Ensemble Luzern'*



Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Solothurn Violinstudium am Konservatorium Biel; Lehrdiplom bei André Fuchs. Weitere Violinstudien in Zürich bei Nicolas Chumachenco. Seit vielen Jahren Konzertmeisterin im Bach Ensemble Luzern. Unterrichtet Violine an den Musikschulen Luterbach und Deitingen.

Ihre Chorleitertätigkeit begann Liliane Fluri bereits während ihrer Seminarzeit im Kinder- und Jugendchor Luterbach, später in Immensee SZ. Seit ihrer Rückkehr nach Luterbach Leiterin des dortigen Kirchenchors St. Josef. Es folgten Kurse an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern. Seit 1994 Leiterin des Singkreises Les Marmottes.

Gerne denken wir an die erfreuliche und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Frau Fluri während der letzten Monate.

### **Les Marmottes - unser Gastchor**

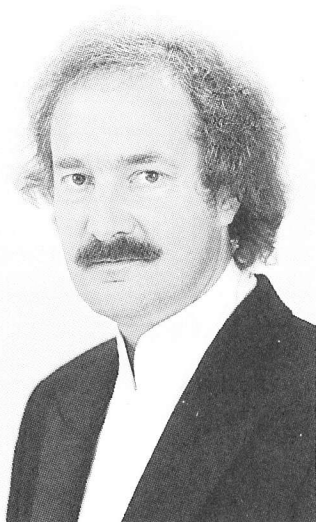
Der Singkreis Les Marmottes wurde 1976 vom Solothurner Musiker Bruno Späti gegründet und 1986 von Markus Cslovjeseck übernommen. Seit 1994 leitet Liliane Fluri den rund 40köpfigen, ehrgeizigen Ansprüchen verpflichteten Chor. Das Repertoire umfasst geistliche und weltliche Werke von der Gregorianik bis in die Gegenwart. Zur Tradition des Chores gehört auch die Pflege europäischer Volksmusik und das Singen im geselligen Kreise. Die Marmottes sind an den verschiedensten Anlässen wie Matinéés, Offenen Singen usw. zu hören, und sie treten bisweilen mit sehr unkonventionellen Programmen an die Öffentlichkeit. Ganz besonders wird der A-cappella-Gesang gepflegt.

### **Musisches Gymnasium Solothurn - Klasse 1b**

Diese Gymnasiastinnen geniessen bei Markus Oberholzer Stimmbildung und übernehmen den "Soprano in ripieno" in der Matthäus-Passion (Eingangs- und Schlusschor 1. Teil). Sie werden unterstützt von Sologesangsschülerinnen.

# Gesamtleitung

## Adalbert Roetschi



Geboren und aufgewachsen in Solothurn. Musikstudium in Bern, Abschluss mit dem Lehrdiplom für Klavier. Weiterstudium am Konservatorium Basel bei Professor Klaus Linder, Konzertdiplom. Meisterkurse bei Guido Agosti, während drei Jahren Besuch der Meisterklasse bei Homero Francesch, Zürich. Unterrichtet an der Kantonsschule Solothurn Musik und Klavier und leitet u. a. eine Ausbildungsklasse für Klavier an der Berufsschule des Konservatoriums Zürich. Zweimal Auszeichnung mit dem 1. Preis der Lukas-Emch-Stiftung Bern und dem 1. Preis des Edvard Grieg-Wettbewerbes in Zürich. Regelmässige Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

Neben seinen vielseitigen pianistischen Aufgaben hat sich Adalbert Roetschi seit seiner Studienzeit auch der Leitung von Chören gewidmet, u. a. 1986-1994 als Dirigent des Lehrgesangsvereins Oberaargau oder als Leiter des Kirchenchors Selzach. Im November 1996 wurde Adalbert Roetschi ehrenvoll zum Dirigenten des Konzertchors der Stadt Solothurn gewählt, nachdem er bereits während Jahren in diesem Verein als Vizedirigent und Korrepetitor, aber auch als Solist sein hervorragendes Können unter Beweis gestellt hatte.





# Danke

Dieses Konzert wurde ermöglicht dank der grosszügigen Unterstützung folgender Institutionen und Firmen:

**Kanton Solothurn** (*Kulturengagement des Lotteriefonds*)

**Stadt Solothurn**

**Migros-Genossenschaft Aare**

**Solothurner Bank SoBa**

**Spirig AG**, *Pharmazeutische Präparate, Egerkingen*

**Visura Treuhand-Gesellschaft**, *Solothurn*

**National-Versicherung**

**Winterthur-Versicherungen**

**Zaugg Elektronik AG**, *Lohn*

**BSB + Partner**

**Bergbahn Weissenstein AG**

**Mathys Medizinaltechnik AG**, *Bettlach*